

 **Arbeitsmarkt**

## Zeitarbeit Ergebnisse des Mikrozensus

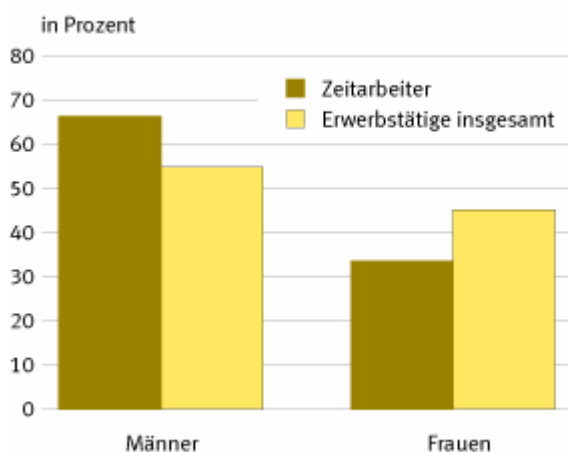
Destatis, 18. März 2008

Der Arbeitsmarkt ist bezüglich seiner Beschäftigungsformen seit Jahren im Umbruch. Gerade der Bereich der Arbeitnehmerüberlassung, auch „Zeitarbeit“ oder „Leiharbeit“ genannt, hat in den letzten Jahren, insbesondere nach der deregulierenden Neugestaltung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) ab 2003, an Bedeutung gewonnen. Der folgende Beitrag liefert Zahlen zur Zeitarbeit, die 2006 erstmals in der im Mikrozensus integrierten Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union (EU) mittels einer eigenen Frage erfasst wurde.

### Überwiegend männliche Zeitarbeitnehmer

Die Zahl der Leiharbeiter in Deutschland betrug nach den Ergebnissen des Mikrozensus im Jahr 2006 insgesamt 588 000 Personen. Damit machten sie einen Anteil von etwas über 1,5% an allen Erwerbstätigen aus. Während die Geschlechterverteilung bei den Erwerbstätigen insgesamt mit einem Frauenanteil von 45% nahezu ausgeglichen ist, dominieren bei den Zeitarbeitern mit 66% die Männer, nur rund ein Drittel der Leiharbeiter in Deutschland sind Frauen (34%). Dies legt die Vermutung nahe, dass besonders in solchen Wirtschaftszweigen Arbeitnehmer entliehen werden, in denen überdurchschnittlich viele Männer beschäftigt sind.

**Anteil der Männer und Frauen an allen Erwerbstätigen und allen Zeitarbeitern 2006**



© Statistisches Bundesamt Deutschland 2008

Die Branchenzugehörigkeit des entleihenden Betriebs, in dem der Zeitarbeiter tätig ist, wird im Mikrozensus allerdings nicht explizit erfragt. Die Zeitarbeitsunternehmen - einschließlich der dort vertraglich gebundenen Leiharbeiter - werden per Definition zum Dienstleistungssektor gerechnet (Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen).

Die Untersuchung nach Berufsgruppen von Zeitarbeitnehmern macht aber deutlich, dass knapp 50% der Leiharbeiter in männerdominierten Fertigungsberufen arbeiten (gegenüber 22% bei allen Erwerbstätigen), die häufig dem sekundären Sektor zugeordnet werden können. Dies ist eine mögliche Erklärung für den überproportionalen Anteil an Männern. Knapp 45% der Leiharbeiter arbeiten in Dienstleistungsberufen (alle Erwerbstätige: 67%). Andere Berufsgruppen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Bergbau- und Mineralgewinnung und die technischen Berufe sind kaum vertreten.

Demnach kann davon ausgegangen werden, dass die Einsatzunternehmen der Zeitarbeiter dem sekundären und in vergleichbarem Umfang dem tertiären Sektor zugeordnet werden können. Im Vergleich zur Verteilung aller Erwerbstätigen auf die drei Sektoren kommt der Zeitarbeit für den sekundären Sektor somit eine überproportionale Bedeutung zu.

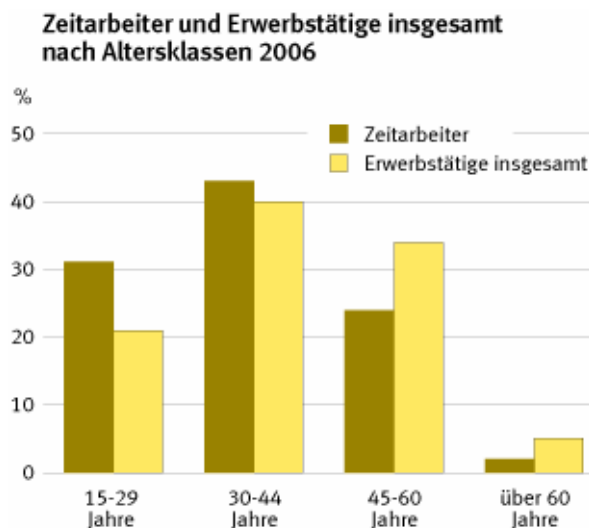
### Wie sind Leiharbeiter angestellt?

Bei der Betrachtung nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung ist ein ähnliches Bild zu erkennen, das auch bei den Erwerbstätigen insgesamt zu finden ist. Der Anteil der Teilzeit-Arbeitnehmer an allen Erwerbstätigen liegt 2006 bei 26%, ihr Anteil bei den Leiharbeitern liegt mit 17% etwas darunter.

Im Vergleich zum Anteil der befristet Beschäftigten an allen Erwerbstätigen (15%) ist im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung ein wesentlich höherer Anteil (31%) der Arbeitnehmer befristet beschäftigt, obwohl auch hier die allgemeinen Vorschriften zur Befristung von Arbeitsverträgen gültig sind, die diese eindämmen sollen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Angaben zur Befristung ebenso wie die Angaben zur Voll- und Teilzeitbeschäftigung auf einer Selbsteinschätzung der Befragten beruhen.

### Zeitarbeit nur eine Beschäftigungsform für Jüngere?

Die Betrachtung nach Altersgruppen zeigt, dass die Gruppe der 30- bis 45-Jährigen mit 43% am stärksten vertreten ist. Die jüngeren Beschäftigten im Alter von 15 bis 30 Jahren machen 31% der Zeitarbeiter aus. Der Anteil ist ungefähr ein Drittel höher, als der dieser Altersklasse an allen Erwerbstätigen.



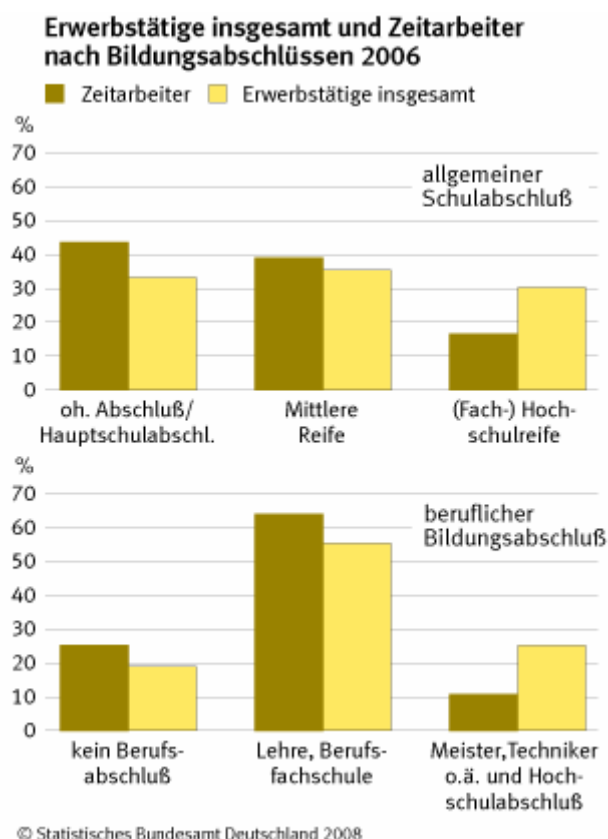
© Statistisches Bundesamt Deutschland 2008

Personaldienstleister beschäftigen aber auch ältere Arbeitnehmer. Der Anteil der 45- bis 60-Jährigen Leiharbeiter ist mit insgesamt über 24% ungefähr 10 Prozentpunkte niedriger als der Anteil dieser Altersgruppe an allen Erwerbstätigen. Personen über Sechzig spielen in der Zeitarbeit keine nennenswerte Rolle.

### Leiharbeiter = niedrig qualifiziert?

Die Untersuchungen zu den Qualifikationsniveaus haben ergeben, dass die meisten Zeitarbeiter (knapp 80%) einen Hauptschulabschluss, die mittlere Reife oder einen gleichwertigen Abschluss besitzen. Personen mit Fachhochschulreife oder Abitur sind mit einem Anteil von rund 16% ebenfalls unter den Zeitarbeitnehmern zu finden. Es gibt kaum Beschäftigte ohne allgemeinen Schulabschluss, sie machen lediglich 3% der Leiharbeiter aus.

Nach Berufsabschlüssen untergliedert kann festgestellt werden, dass vor allem Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung als Zeitarbeiter eingesetzt werden (64%). Personen mit Abschlüssen als Meister, Techniker, Fachwirt o.ä. machen lediglich 4%, (Fach-) Hochschulabsolventen 6% der Leiharbeiter aus. Immerhin 25% der in Zeitarbeitsunternehmen Beschäftigten verfügen über keinen Berufsabschluss.



Der Vergleich zu den Erwerbstätigen insgesamt zeigt, dass Zeitarbeitnehmer eher niedrigere Qualifikationen aufweisen. Bei den allgemeinen Schulabschlüssen ist zu erkennen, dass der Anteil der Zeitarbeitnehmer mit Fachhochschulabschluss oder Abitur um fast die Hälfte geringer ist, als der Anteil der (Fach-) Hochschulabsolventen an allen Erwerbstätigen.

Der Anteil an Personen ohne allgemeinen Schulabschluss und mit Hauptschulabschluss liegt um etwa 10 Prozentpunkte höher. Dieses Bild findet sich auch bei der Betrachtung nach den beruflichen Bildungsabschlüssen. So sind Personen ohne Abschluss, mit einer Lehre oder einer vergleichbaren schulischen Berufsausbildung unter den Zeitarbeitnehmern klar überrepräsentiert, Personen mit höheren beruflichen Bildungsabschlüssen deutlich unterrepräsentiert.

### **Zeitarbeiter – ihre Situation ein Jahr zuvor...**

Die befragten Leiharbeiter wurden auch auf den hauptsächlichen beruflichen Status, den sie ein Jahr vor der Erhebung innehatten, untersucht. Vier Fünftel der bei Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung Beschäftigten waren ein Jahr zuvor ebenfalls überwiegend erwerbstätig. Dabei muss es sich allerdings nicht um dieselbe Tätigkeit handeln wie ein Jahr zuvor: 43% der Zeitarbeiter gaben an, innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Befragung ihre Tätigkeit beim aktuellen Arbeitgeber aufgenommen zu haben, während dies bezogen auf alle Erwerbstätigen nur auf rund 14% zutrifft. 20% der Zeitarbeiter waren zwölf Monate vor ihrer Tätigkeit als Zeitarbeiter arbeitslos. Personen, die ein Jahr zuvor Schüler, Studenten oder Hausfrauen/Hausmänner waren, machen nur einen sehr kleinen Anteil der Zeitarbeiter aus.

Durch den Bezug der Frage auf die Situation 12 Monate vor der Befragung können Entwicklungen, die zwischen den beiden Befragungszeitpunkten eingetreten sind (wie beispielsweise ein kurzfristige Arbeitslosigkeit oder das Verlassen der Schule), nicht dargestellt werden.

### **Fazit**

Leiharbeiter sind vor allem in Fertigungs- und Dienstleistungsberufen zu finden. Dieses Ergebnis lässt darauf schließen, dass der Tätigkeitsschwerpunkt der Zeitarbeiter im sekundären, aber auch im tertiären Sektor liegt. Leiharbeitnehmer haben eher Vollzeit- und unbefristete Verträge, wobei der Anteil an Vollzeitstellen in der Zeitarbeit etwas größer ist als bei den Erwerbstätigen insgesamt, der Anteil unbefristeter Arbeitsverträge aber klar unter dem Niveau bezogen auf alle Erwerbstätigen liegt. Zeitarbeit wird zu einem wesentlich größeren Anteil von Männern ausgeübt.

Der Vergleich nach schulischer und beruflicher Qualifikation zeigt, dass Personaldienstleister eher niedrig qualifizierte Personen beschäftigen, dass andererseits aber auch ein nicht zu vernachlässigender Anteil höher qualifizierter Beschäftigter als Zeitarbeiter tätig ist.

Die Ergebnisse des Mikrozensus 2007, die im Laufe dieses Jahres erscheinen, werden zeigen, wie sich Zeitarbeit in ihren Strukturen verändert.

## Informationen und Erläuterungen:

### Wie wird Zeitarbeit im Mikrozensus erhoben?

Die Frage zur Zeitarbeit, „Haben Sie Ihren Arbeitsvertrag (Haupterwerbstätigkeit) mit einer Zeitarbeitsvermittlungsfirma abgeschlossen?“ ist in das Frageprogramm der ergänzenden Fragen der Arbeitskräfteerhebung der EU integriert. Rechtsgrundlage ist die Verordnung (EG) Nr. 2257/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates.

Der Auswahlsatz beträgt für die ergänzenden Fragen 0,1% der Bevölkerung gegenüber 1% beim Mikrozensus. Ihre Beantwortung ist freiwillig, wodurch die Nettostichprobe geringer ausfällt.

Der einfache relative Standardfehler für die hier dargestellten Ergebnisse ist in jedem Fall kleiner als 15%. Sie beziehen sich auf Personen ab 15 Jahre am Hauptwohnsitz (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften). Allgemeine Hinweise zu Methode und Qualität der Daten entnehmen Sie bitte dem Qualitätsbericht des Mikrozensus.

In Bezug auf die Zeitarbeit weichen die Ergebnisse des Mikrozensus teilweise von denen anderer Datenquellen (z.B. der Bundesagentur für Arbeit (BA)) ab. Diese Abweichungen beruhen auf methodischen Unterschieden wie z.B. verschiedenen Erhebungsdesigns, anderen definitorischen Abgrenzungen aber auch abweichenden Frageformulierungen.

Die Ergebnisse des Mikrozensus beruhen auf einer Haushaltsbefragung. Andere Datenquellen zum Thema Zeitarbeit, wie z. B. die Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, die Beschäftigtenstatistik oder die Beschäftigtenstichprobe des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) beruhen dagegen häufig auf Meldungen der Unternehmen im Rahmen von Verwaltungsverfahren und unterscheiden sich damit grundlegend im Erhebungsverfahren.

### Die Frage nach Voll- oder Teilzeitbeschäftigung

Die Frage nach Voll- oder Teilzeitbeschäftigung ist eine Selbsteinschätzung der Befragten und nicht nach Stunden abgegrenzt.

Die Teilzeitquote des Mikrozensus für alle Erwerbstätigen liegt etwas niedriger als die anderer Veröffentlichungen. Nach den bisherigen Erkenntnissen könnte dies auf Unterschiede bei der Erfassung kleinerer Erwerbstätigkeiten zurückzuführen sein. Die Erfassung kleinerer Erwerbstätigkeiten in Haushaltsbefragungen kann problematisch sein, wenn die Befragten sich zum Beispiel hauptsächlich als Rentner, Arbeitslose, Hausfrauen/-männer oder Studierende verstehen und kleinere Nebentätigkeiten im Interview daher nicht immer angeben. Andere Veröffentlichungen greifen im Gegensatz dazu im Bereich kleinerer Tätigkeiten häufig auf die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen zur geringfügigen Beschäftigung zurück.

### Beruflicher Status ein Jahr zuvor

Der Mikrozensus bietet die Möglichkeit, den hauptsächlichen beruflichen Status ein Jahr vor der Befragung mittels einer retrospektiven Selbsteinschätzung zu ermitteln und in Bezug zu setzen.

Diese Betrachtung ist nicht zu verwechseln mit den Ergebnissen in Veröffentlichungen der Bundesagentur für Arbeit oder des IAB, in denen der berufliche Status direkt vor Aufnahme einer Zeitarbeitstätigkeit verwendet wird.